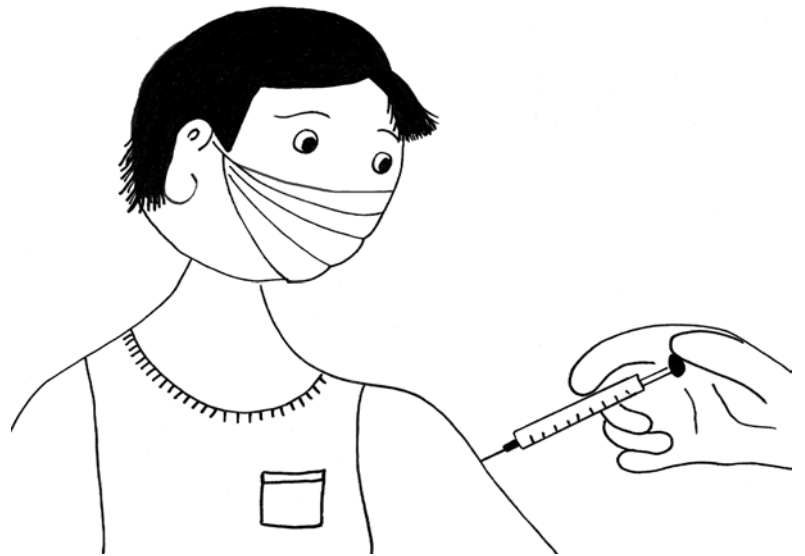


Die Corona-Impfung einfach erklärt: Ein Gespräch mit Reinhard Kaul-Seeger

Viele Menschen reden heute über das
Impfen.
Was bedeutet Impfen?
Was passiert dabei?
Muss ich mich impfen lassen?

Wir haben über diese Fragen mit
Reinhard Kaul-Seeger gesprochen.
Reinhard Kaul-Seeger ist im Vorstand
von Anthropoi Bundesverband.
Er ist auch Arzt und kennt sich mit Impfungen aus.



Zeichnung: Ingeborg Woitsch

Was ist eigentlich Impfen? Und wie funktioniert das bei Corona?

Viele Menschen haben mir diese beiden Fragen gestellt.
Ich versuche die Fragen einfach zu beantworten:

Wo kommt das Impfen her?

Früher gab es eine schwere Krankheit: Die Pocken.
Viele Menschen sind an den Pocken gestorben.
Wenn ein Mensch die Pocken hat, hat er viele Bläschen
auf der Haut.
Die Bläschen sind mit Eiter gefüllt.

In Asien wollten die Menschen verhindern, dass viele
Menschen an den Pocken erkranken.
Darum haben sie eine Behandlungs-Methode erfunden:
Sie haben den Inhalt der Bläschen eines kranken
Menschen genommen.
Dann haben sie bei einem gesunden Menschen die Haut
aufgeritzt.
In die Haut-Ritzungen haben sie den Bläscheninhalt
eingebracht.
Wer so behandelt wurde, ist nur leicht oder gar nicht an
den Pocken erkrankt.
Vor ungefähr 250 Jahren haben das auch die Ärzte in Europa so gemacht.



Später hat man entdeckt: Auch Kühe bekommen eine ähnliche Krankheit wie die Pocken: Die Kuhpocken.

Jetzt hat man den Krankheits-Erreger aus Kühen gewonnen.
Ein Krankheits-Erreger ist zum Beispiel ein Virus oder ein Bakterium.
Das nannte man «Vakzination».
«Vacca» ist ein lateinisches Wort.
Auf Deutsch heißt es «Kuh».
Vakzination ist ein anderes Wort für Impfung.

Was ist eine Impfung mit «Lebend-» oder «Tot-Impfstoffen»?

In den letzten 150 Jahren haben Ärzte die Vakzination oder Impfung bei vielen verschiedenen Infektions-Krankheiten verwendet.
Dabei haben sie immer besser erforscht, wie unser Immun-System Krankheiten bewältigt.
Das Immun-System ist das System in uns, das Krankheits-Erreger bekämpft.
Wenn das Immun-System einen Krankheits-Erreger im Körper bemerkt, bildet es Antikörper und spezielle Abwehr-Zellen.

Dazu müssen die ForscherInnen für jede Krankheit einen speziellen Impfstoff herstellen.
Das geht so: Der Krankheits-Erreger, der die Krankheit auslöst, wird gezüchtet.
Dann wird der gezüchtete Krankheits-Erreger durch chemische oder biologische Prozesse geschwächt oder getötet.
Dann wird der geschwächte oder getötete Krankheits-Erreger in eine Flüssigkeit gegeben.
Das ist der Impfstoff.

Ist ein geschwächter Krankheits-Erreger im Impfstoff, nennt man das Lebend-Impfstoff.
Der Krankheits-Erreger lebt noch.

Ist ein getöteter Krankheits-Erreger im Impfstoff, dann nennt man das Tot-Impfstoff.

Wie funktioniert das Impfen mit diesen Impfstoffen?

Jetzt können ÄrztInnen einem gesunden Menschen den Impfstoff spritzen.
Das Immun-System findet dann die Krankheits-Erreger und bekämpft sie.
Dabei lernt das Immun-System, wie man diese Krankheit bekämpft.
Es bildet sogenannte Antikörper und spezielle Abwehr-Zellen.

Wenn ein geimpfter Mensch später mit der echten Krankheit in Kontakt kommt, ist das Immun-System vorbereitet.
Es kann die Krankheits-Erreger leichter bekämpfen.
Der Mensch wird nicht krank.

Wird so auch gegen Corona geimpft?

Nein. Einen solchen Impfstoff zu entwickeln, dauert sehr lange.
Auch die Herstellung des Impfstoffs dauert sehr lange.
Darum hat man für die Corona-Impfung etwas Neues erfunden: Genetische Impfstoffe.

Was sind genetische Impfstoffe?

Genetische Impfstoffe nennt man auch DNA-, mRNA- oder Vektor-Impfstoffe.

Genetische Impfstoffe enthalten Erb-Informationen.
Bei der Impfung gehen die Erb-Informationen in die menschlichen Zellen.
In den Zellen sorgen sie dafür, dass bestimmte Proteine gebaut werden.
Diese Proteine sind ganz ähnlich wie die Hülle des Virus.
Unser Immun-System baut Antikörper und Abwehr-Zellen die auch das Corona-Virus erkennen können.
So müssen die Impfstoffe nicht langsam im Labor gezüchtet werden.
Wir produzieren sie selbst in unseren Zellen.
Das spart viel Zeit!

Was sind die Nachteile der genetischen Impfstoffe?

Genetische Impfstoffe sind vorher noch nie bei Menschen verwendet worden.
Die Entwicklung der Corona-Impfstoffe musste sehr schnell gehen.
Daher gibt es noch keine Studien zu Spätfolgen.
Spätfolgen sind Nebenwirkungen, die erst nach einer langen Zeit auftreten.
Die Hersteller der Impfstoffe können noch nicht sagen, ob es solche Spätfolgen gibt.

Sind genetische Impfstoffe trotzdem sicher?

Die Sicherheit von Impfstoffen ist sehr wichtig.
Daher hat man viele Studien gemacht.
Die Studien zeigen: Schlimme Nebenwirkungen sind sehr selten.
Daher hat die Europäische Union den Impfstoff zugelassen.
Nur wenige Menschen sollen sich nicht mit den genetischen Impfstoffen impfen lassen.

Am besten spricht man darüber mit dem Hausarzt.
Der Hausarzt kennt Sie und Ihre Gesundheit gut.
Er berät Sie über das Impfen.

Muss ich mich impfen lassen?

Nein. Niemand kann zum Impfen gezwungen werden.
Ob Sie geimpft werden wollen oder nicht, müssen Sie selbst entscheiden.
Da reden normalerweise weder der Staat noch die Eltern und auch nicht die gesetzlichen BetreuerInnen hinein.

Wer entscheidet bei Menschen mit einer rechtlichen Betreuung?

Menschen mit einer rechtlichen Betreuung entscheiden auch selbst: Wollen sie geimpft werden oder nicht?
Dabei sollen die BetreuerInnen die Menschen unterstützen.
Wichtig ist aber vor allem: Was will der Mensch selbst?

Nur wenn ein betreuter Mensch die Entscheidung gar nicht selbst treffen kann, dürfen BetreuerInnen entscheiden.
Das geht aber nur, wenn sie auch vom Gericht für die «Gesundheitsorge» bestimmt sind.